

Protokoll

der öffentlichen Sitzung (Nr. 26/15-19) des Beirates Woltmershausen am Montag, den 22.05.2017,

im Gemeinderaum der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298, 28197 Bremen

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr

Ende: 21.05 Uhr

Anwesend:

Karin Bohle-Lawrenz
Marita Dilly
Mazlum Koc
Anja Leibing

Hermann Lühning
Thomas Plönnigs
Nina Schaaardt
Anja Schiemann

Waldemar Seidler
Heidelinde Topf
Edith Wangenheim

Fehlend: Holger Meier (e)

Referent_innen/Gäste: Hr. Drücker (Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen/SWAH), Fr. Angenendt (ZwischenZeit-Zentrale/ZZZ), Hr. Sahn u.a. (Zucker e.V., alle zu TOP 2); Vertreter_innen der Polizei, der Presse und interessierte Bürger_innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Christoph Eggers (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

Top 1 – Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)

Top 2 – Zwischennutzung am Lankenauer Höft – aktueller Stand

Die Vorsitzende verweist einleitend darauf, dass zur heutigen Sitzung auf Antrag mehrerer Beiratsmitglieder (gem. §13 (2) BeirOG) eingeladen worden sei und mehrere erbetene Referenten leider verhindert seien. Den Beiratsmitgliedern lagen vorbereitend Unterlagen zur Zwischennutzung und zum Konzept von Zucker e.V. vor (→ Anlage 1).

Der Vertreter SWAH erläutert, dass mit der Beauftragung der ZZZ und von Zucker e.V. ein möglichst kurzfristiges und vielseitiges Angebot für Besucher_innen und Fahrgäste am Lankenauer Höft für die diesjährige Fahrsaison (noch bis Anfang Oktober) geschaffen werden soll.

Die Vertreterin der ZZZ weist auf die vielfältigen Erfahrungen von ZZZ bei der Umsetzung von Kurzzeit-Projekten hin. Ihre Aufgabe sei hier insbesondere, Zucker e.V. bei der Umsetzung, einschließlich des Einholens der erforderlichen Genehmigungen, zu unterstützen.

Vertreter_innen von Zucker e.V. stellen ihren Verein vor, in dem unter anderem Künstler_innen, Musiker_innen und andere Kulturschaffende vernetzt sind, und berichten über das bisherige öffentliche Beteiligungsverfahren zu der geplanten Zwischennutzung. Sie laden die Anwesenden und alle anderen Interessierten dazu ein, weitere Ideen für Veranstaltungen, Feste, Begegnungen usw. einzubringen. Das nächste offene Plenum finde am 01.06.17 um 18 Uhr statt.

Einige Bürger_innen kritisieren vehement die Beauftragung von ZZZ und Zucker und das bisherige Verfahren bei der Ausschreibung für die langfristige Nutzung des Lankenauer Höfts.

Bei der angedachten Zwischennutzung würden fast nur jüngere Menschen angesprochen, obwohl die bisherige Gaststätte vor allem bei älteren Woltmershauser_innen so beliebt gewesen sei.

Dem entgegnet eine andere Bürgerin, dass sie trotz ihres nicht mehr jugendlichen Alters ebenfalls sehr an den angekündigten Veranstaltungen interessiert sei. Eine weitere Bürgerin macht deutlich, dass die Kritiker_innen an der geplanten Zwischennutzung keinesfalls für die ganze Bevölkerung des Stadtteils sprächen – sie würde sich auf das Angebot freuen und den Beteiligten zumindest gerne eine Chance geben wollen.

Aus der CDU-Fraktion wird eine Reihe von Fragen zum Genehmigungsverfahren vorgetragen und zu Protokoll gegeben (→ Anlage 2). Außerdem wird erläutert, dass im Gebäude mit Schadstoffen, insbesondere mit Asbest und Schimmelbefall, gerechnet werden müsse, und gefragt, wie damit umgegangen werden solle. Ferner wird ausreichender Brandschutz eingefordert.

Zu dem Brandschutz wird von ZZZ, Zucker und dem Vertreter von SWAH mehrfach erläutert, dass dieser, eben-

so wie andere Fragen zur Infrastruktur im Gebäude, im Rahmen der anstehenden Genehmigungsverfahren selbstverständlich wie üblich zu prüfen sei und auch geprüft werde.

Vertreter der SPD- und der Linken-Fraktion sprechen sich dafür aus, die jungen Leute bei ihren Plänen konstruktiv zu unterstützen.

Die Beiratssprecherin schlägt vor, die offenen Fragen bis zu der voraussichtlich für den 12.06.2017 geplanten Beiratssitzung zu klären.

Auf den Vorhalt des CDU-Fraktionssprechers, dass die vorgesehene nur 30jährige Pachtdauer für mögliche Investoren wirtschaftlich nicht ausreichend attraktiv sei, weist der Vertreter SWAH darauf hin, dass geltendes EU-Recht zu beachten sei.

Im übrigen seien inzwischen Fachfirmen damit beauftragt worden, Mängel im Gebäude aufzunehmen und zu beseitigen. Er sagt zu, die gestellten Fragen aufzunehmen und nach Möglichkeit bis zur nächsten Sitzung eine Beantwortung zu veranlassen.

Nach kurzer weiterer Diskussion fasst der Beirat einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Beirat bittet den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, bis zur nächsten öffentlichen Beiratssitzung, die voraussichtlich am 12.06.2017 stattfinden wird, einen kurzen Bericht über die geplanten Maßnahmen in Bezug auf die Infrastruktur am Lankenauer Höft, insbesondere zur Wasser- und Stromversorgung sowie zum Brandschutz, vorzulegen und Stellung zu nehmen zur Frage von möglichem Schimmelbefall bzw. Vorhandensein von Asbest in dem Gebäude.

Der Beirat bittet außerdem um Informationen über das weitere Vorgehen für eine erneute Ausschreibung, einschließlich einer Darstellung der Zeitschiene.

Top 3 – Verschiedenes

./.

Edith Wangenheim
Beiratssprecherin

Annemarie Czichon
Sitzungsleitung

Christoph Eggers
Protokollführung

Zwischennutzung Lankenauer Höft

Stand und mögliche Perspektiven

Die Vorgänge um die Schließung und Neuausschreibung des Lankenauer Höft haben verständlicherweise einigermaßen Irritation und erhebliche Diskussionen mit vielen Fragezeichen im Stadtteil ausgelöst.

Durch die Absage des einzig verbliebenen Interessenten, der einen Neuanfang an der Stelle des abgängigen oder mindestens sehr sanierungsbedürftigen Gebäudes wagen wollte, entstand die von niemandem gewollte Situation, dass entweder das Lankenauer Höft im Sommer vollkommen geschlossen ist oder es werden mit Hilfe der ZwischenZeitZentrale (ZZZ) *kurzfristig* Akteure für eine provisorische Nutzung gesucht, die möglichst vielen Menschen aller Altersgruppen, die diesen außergewöhnlichen Ort von früher kennen oder jetzt auch neu kennenlernen, etwas bieten .

Der **Zeitraum** hierfür ist ganz klar definiert: nämlich vom 29. April 2017 bis zum 3. Oktober 2017 (in der Fährsaison).

Da das Lankenauer Höft nicht nur für Woltmershausen einen ganz wichtigen Ort darstellt, erscheint es keine vernünftige Alternative, das Gebäude leer stehen zu lassen.

Wie auch der Presse zu entnehmen war, gab es ganz klare Regeln, wer hier als Zwischennutzer infrage kam:

- Die Zwischennutzer müssen nicht nur selbst Interesse für einen Betrieb des Objektes haben, also eine Minimalgastronomie anbieten und Veranstaltungen durchführen, sondern offen sein für Initiativen aus dem Stadtteil, d.h. das Lankenauer Höft soll nicht nur für eine Nutzer- oder Altersgruppe geöffnet werden.
- Wie auf zwei öffentlich angekündigten Versammlungen vom Hafenressort und dem Bauressort deutlich gemacht wurde, sollten Zwischennutzer ein tragfähiges Konzept für den gesamten genannten Zeitraum schriftlich vorlegen.
- Nicht zuletzt war ein wichtiges Kriterium, dass der Betreiber, dem die Hauptnutzung des Lankenauer Höft übertragen wird, einschlägige Referenzen bei der Durchführung von Veranstaltungen und eines Gastronomiebetriebes hat.

Als Zeitpunkt für die Entscheidung, wem die Zwischennutzung übertragen wird, wurde Dienstag, der 9. Mai 2017 festgelegt, das heißt ein Tag nach der letzten Beiratssitzung, auf der noch einmal das Vorgehen erläutert wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt hat neben dem Zucker e.V. keine der angesprochenen und auf den Begehungen anwesenden Initiativen oder Einzelpersonen ein schriftliches Konzept eingereicht.

Auf der Beiratssitzung am Montag, den 08. Mai 2017, wurden durchaus Bedenken gegenüber dem Zucker e.V geäußert. Es wurde dort aber auch deutlich gemacht, dass das Konzept, das Zucker e.V eingereicht hat, tragfähig erscheint und dass Zucker e.V auch Offenheit gegenüber weiteren Nutzungsanfragen garantiert. Aus Sicht von Verwaltung und ZZZ eignet sich der Zucker e.V sehr gut für die Organisation, Koordination und Umsetzung der Zwischennutzung, da der Verein langjährige Erfahrung als Knotenpunkt verschiedener Gruppen aus der freien Szene hat und durch seine partizipativen Strukturen und Ressourcen überdies gewährleisten kann und will, die Ideen und Initiativen aus dem Stadtteil in die Zwischennutzung aufzunehmen und zu integrieren. Im ersten NutzerInnenplenum ist diese Offenheit des Vereins für das breite Spektrum an Ideen aus der Nachbarschaft und anderen Initiativen sowie auch das administrative Know-How des Zucker e.V. bereits deutlich geworden, so dass einer breiten Teilhabe an diesem besonderen Ort aus dem Stadtteil heraus nichts im Wege stehen dürfte.

Zu den genehmigungsrechtlichen Fragen:

Bei den ersten beiden Wochenenden - also unmittelbar ab dem 29. April 2017 - war es insbesondere aufgrund der noch nicht erfolgten oben genannten Vergabe, nicht möglich, ein umfangreicheres Angebot anzubieten.

Die Nutzung ab dem Wochenende 13./14. Mai 2017 war möglich, da aus bauordnungsrechtlicher Sicht die Gaststättengenehmigung fortbesteht. Damit sind auch die Toilettenanlagen im Gebäude nutzbar. Die Stellplätze sowie der zugehörige Außenbereich stehen ohnehin uneingeschränkt zur Verfügung.

Da aber keine Schankerlaubnis vorliegt, ist zur Zeit nur ein eingeschränkter Betrieb möglich, also zum Beispiel nur eine Vergabe von Getränken zum Selbstkostenpreis oder gegen Spenden.

Es wird auch in den nächsten Monaten kaum möglich sein, im Gebäude Speisen herzustellen, die zum Verkauf gelangen. Es wird also voraussichtlich in dieser Saison nur der Verkauf von mitgebrachten Kuchen oder sonstigen verzehrfertigen anderen Speisen vom belegten Brötchen bis zum Eis am Stiel möglich sein, nicht jedoch ein professioneller Gastronomiebetrieb.

Damit ein umfänglicheres Kulturprogramm wie angestrebt und im beiliegenden Konzept dargestellt, möglich ist, ist für die beabsichtigte Zwischennutzung ein vollumfängliches Verfahren zur Nutzungsänderung gemäß § 64 BremLBO eingeleitet worden, in dem alle Sicherheitsfragen wie Brandschutz und auch Fragen der Lärmentwicklung geprüft werden.

Anhang 1

Einige persönliche Bemerkungen:

Wie kann Woltmershausen über seine Zukunft diskutieren und einen guten Sommer erleben?

1. Unabhängig davon, dass es nicht jedermanns Stil ist, der im Moment dort zum Beispiel hinsichtlich Musik und Mobiliar vorherrscht, wird der Ort von vielen Menschen gut angenommen. Im Kern ist es wohl so: Ältere fühlen sich im Moment nicht so wie früher, es gibt aber auch begeisterte junge Woltmershauser. Ich hoffe, dass sich eine Situation schaffen lässt, in der sich alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen bei unterschiedlichen Gelegenheiten wohl fühlen.
2. Die Fähre wird gut angenommen, insofern ergänzen sich die Unterstützung der Zwischennutzer durch die verschiedenen Ressorts sowie die Absicherung des Fährbetriebs durch den Häfenbereich gut.

Ich persönlich halte es also für eine super Lösung, dass sich kurzfristig der gemeinnützige Kulturverein Zucker e.V. bereit erklärt hat, in im wesentlichen ehrenamtlicher Arbeit seiner Mitglieder einen Rahmen für eigene Veranstaltungen, aber auch für Aktivitäten aus dem Stadtteil heraus zu schaffen.

Der anerkennenswerte Elan mit dem die jungen Leute das Projekt angefangen haben, darf m.E. nicht durch Diskussionen über Fragen, die nichts mit ihnen zu tun haben, kaputt gemacht werden!

Wie kann es weitergehen?

- Die ZZZ ist beauftragt zu prüfen, ob es möglich ist, gemeinsam mit dem Beirat und Initiativen aus dem Stadtteil neben einzelnen Veranstaltungen in den nächsten Monaten auch ein größeres Stadtteilstfest am 5./6. August 2017 durchzuführen.
- Wir aus der Stadtentwicklung können dies aber nur -auch finanziell- fördern, wenn es dabei intensiv auch um Zukunftsperspektiven für den Stadtteil geht und nicht nur um die Diskussion wie sich die Vergangenheit wiederholen lässt.
- Die Fragen der Stadtentwicklung beschränken sich dabei nicht nur auf Orte wie das Lankenauer Höft , das SWB/Brinkmann Gelände etc., sondern zentral ist die Frage, wie gelingt ein Miteinander im Stadtteil, wie können staatliche Bemühungen durch ehrenamtliche und private Netzwerke, Initiativen der Unternehmen usw. ergänzt werden und zusammenwirken, um eine Perspektive zu entwickeln und Integrations- und Inklusionsprozesse zu gestalten.

Ich bin gespannt, was Woltmershausen trotz der kurzen Vorbereitungszeit auf die Beine stellt. Der Ort kann auch von Gruppen oder Akteuren aus dem Stadtteil genutzt werden. Wir

werden versuchen, alles was an uns herangetragen wird, aufzugreifen, um gemeinsam mit dem Beirat vieles davon möglich zu machen. Ich bin mir sicher, dass dabei das Engagement von der ZZZ und dem Zucker e.V eine riesige Chance für den Stadtteil darstellen.

Es gab Diskussionen, ob das Gröpelinger Sommerfest am gleichen Wochenende Konkurrenz ist oder eine sinnvolle Ergänzung. Die Stimmen, die dies als Ergänzung sehen, überwiegen deutlich.

Mit einem Fährbetrieb während des ganzen Festes, also auch abends, werden hoffentlich viele Menschen hin und her fahren und die Bewohner der Stadtteile Walle (Überseestadt), Gröpelingen und Woltmershausen können sich so gegenseitig Besuche abstatten und hoffentlich gemeinsam feiern.

Gröpelinger Sommer Stadtteilfest 2017



Das beliebte Stadtfest verwandelt am Samstag, den 05. August zwischen 14 und Mitternacht und Sonntag den 06. August zwischen 10 und 18 Uhr die gesamte Lindenhofstraße in eine große Kultur-, Aktions- und Flaniermeile. Mehr als 80 Initiativen, Einrichtungen und Unternehmen mit Ständen sowie 160 Akteure auf den beiden Bühnen verwandeln die gesamte Lindenhofstraße in eine große Kultur-, Mitmach- und Flaniermeile.

Anhang 2: Kurzkonzept Zucker



Zucker am Lankenauer Höft

Konzeptskizze

1) Grundidee: Entwicklung eines Ausflugszieles und Kulturortes

Das Lankenauer Höft ist ein ungewöhnlicher und spannender Ort. Mit der ab Mai 2017 geplanten Zwischennutzung soll dieser Ort wiederbelebt werden.

Der Zucker e.V. würde das Lankenauer Höft während einer Zwischennutzung als einen Ort der Partizipation begreifen. Es sollen Konzerte, Musikveranstaltungen sowie Ausstellungen, Performances, Theaterproduktionen, Kino und Workshops am Lankenauer Höft veranstaltet werden. Hinzu kommt ein temporäres, nicht gewinnorientiertes Caféprojekt, welches den Ort als Ausflugsort für Familien, Anwohner*innen und Tourist*innen attraktiv macht.

2) Administrativer Träger

Durch die langjährige Erfahrung des Zuckernetzwerks als Knotenpunkt verschiedener Gruppen aus der freien Szene mit entsprechenden partizipativen Strukturen, verfügbaren Ressourcen (wie z.B. Werkzeug, Veranstaltungstechnik, etc.) und administrativem Know-How, eignet sich der Verein als Träger der Zwischennutzung des Lankenauer Höfts.

3) Leistungen des Zucker e.V. als administrativer Träger des Lankenauer Höfts

In seiner Rolle als Träger kann der Zucker e.V. folgende Aufgaben übernehmen:

- Organisation eines regelmäßigen Nutzer*innenplenums
- Regelmäßige Erreichbarkeit während festgelegter Bürozeiten
- Aufbau eines Webauftritts, Einrichtung einer E-Mailadresse zur Kontaktaufnahme
- Bereitstellung von Sound- und Lichtequipment sowie diversem Zubehör
- Organisation und Konzipierung eines Veranstaltungskalenders nach Beschlüssen des Nutzer*innenplenums, Design und Erstellung von Programmflyern
- Betreuung aller Veranstaltungen
- Bauen und Bereitstellen von Bühnen und Bars im Innen- und Außenbereich
- Bewirtschaftung eines urbanen Gartens
- Ansprechende Gestaltung des Geländes (Sitzgelegenheiten, fliegende Bauten, künstlerische Gestaltung)
- Temporäres Caféprojekt (Öffnungszeiten analog zu den Fahrzeiten)

4) Stadtteilbezug und Kooperationspartner*innen

Das Lankenauer Höft ist ein Ort mit Bedeutung für die Historie, Gegenwart und Zukunft des Stadtteils. Daher werden insbesondere die Nachbarschaften aus Woltmershausen und Rablinghausen von Beginn an über die Nutzung des Ortes informiert und zur Mitgestaltung in das regelmäßig stattfindende Nutzer*innenplenum eingeladen. Über die intensive Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Flyer, Plakate, Tag der offenen Tür, Vorstellung im Beirat) werden Bürger*innen aus dem Stadtteil und umzu fortlaufend eingeladen. Die Stadtteilinstitutionen sowie bestehende soziale und künstlerische Projekte sind herzlich eingeladen, Räume temporär zum Experimentieren zu nutzen. Bürger*innen, die im von der ZZZ moderierten Beteiligungsprozess Projektideen vorstellten, werden kontaktiert um gemeinsam zur Umsetzbarkeit ihrer Ideen am Lankenauer Höft zu gelangen.

5) Allgemeine Grundlagen für die Projektentwicklung durch Zucker e.V.

Ausschlaggebend für die programmatische Gestaltung soll in erster Linie das Nutzer*Innenplenum sein. Dieses ist öffentlich zugänglich, von Subkultur über Kinderfest, oder Veranstaltung von und mit Geflüchteten, bis zu einer goldenen Hochzeit ist hier vieles vorstellbar. Für die Zwischennutzungszeit am Lankenauer Höft gilt die Satzungspräambel des Vereins als kleinster gemeinsamer Nenner aller Aktivitäten:

Ethisches Fundament des Vereins Zucker bildet die dezidierte Ablehnung von Diskriminierungen, beispielsweise aufgrund der sexuellen Identität, der ethnischen Herkunft oder der sozialen Position.

Bei Missachtung dieser Präambel räumt sich der Verein ein Vetorecht, bzw. die Nutzung des Hausrechts ein.

6) Zeitliche Rahmenbedingungen für Musikveranstaltungen

Aufgrund nachbarschaftlicher Rücksichtnahme und den Bestimmungen der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm, gehen die Veranstaltungen im Außenbereich bis maximal 22:00 Uhr. Nach 22:00 Uhr werden Musikanlagen ausschließlich im Innenbereich betrieben.

7) Finanzielle Grundlagen für die Projektentwicklung durch den Zucker e.V.

Der Zucker e.V. erteilt weitere Untermietverträge an teilnehmende Projekte. Diese bezahlen als Miete einen symbolischen Wert von einem Euro, plus eine Pauschale an Energie-, Wasser- und Entsorgungskosten und ggf. Lohn-oder Honorarkosten, deren Höhe von der jeweiligen Nutzungsart abhängt (z.B. Reinigung, Barpersonal, etc.). Darüber hinaus erzielte Einnahmen aus Veranstaltungen gehen direkt an die jeweilig Veranstaltenden. Der Eintritt der Veranstaltungen im Außenbereich soll kostenlos oder auf Spendenbasis sein.

8) Zum Zucker e.V.

Das Zuckernetzwerk ist seit ein Jahren vitales Netzwerk aus Künstler*innen und Kulturschaffenden. Dieses Netzwerk hat als Rechtsträger u.a. die beiden gemeinnützigen Vereine Zucker e.V. und Zuckerwerk e.V. Das Zuckernetzwerk basiert auf der Beteiligung vieler verschiedener Menschen, ist offen, hierarchiearm und agiert gemeinschaftlich. Die Zusammenarbeit soll auf Solidarität und gegenseitigem Respekt basieren. Wir haben den fest verankerten Anspruch, die Ressourcen wie Raum, Technik, Kompetenzen mit möglichst vielen Menschen zu teilen.

Stand: Bremen, 5. Mai 2017

*Zucker e.V.
Langemarckstraße 62
28199 Bremen*

*Kontakt:
Kriz Sahm
kriz@zucker-club.de
0176-80184882*

Anlage 2 zum Beiratsprotokoll 22.05.2017

Fragen für die Beiratssitzung am 22.05.17 und abschließende Forderung der CDU Beiratsfraktion Woltmershausen.

1. Wie lautet der Vertrag mit dem Zuckerwerk, was ist erlaubt, welche Vertragsbedingungen gibt es hier, wer ist haftende Person / Verein / Vorsitzender beim Zuckerwerk e.V.
2. Beinhaltet der Vertrag eine Innenraumnutzung für das gesamte Gebäude?
3. Wie hoch ist der Mietzins / vereinbarte Zahlungen durch Pachtvertrag mit Zuckerwerk e.V. an die Stadt Bremen?
4. Wer zahlt für Strom, Gas und Wasser
5. Wer kommt für Schäden auf?
6. Wer haftet bei Veranstaltungen für Personenschäden?
7. Wer hält das Gebäude und die Außenfläche sauber?
8. Sind alle Brandschutzbestimmungen erfüllt?
9. Hat man das Gebäude vor Freigabe / Übergabe an das Zuckerwerk auf Schadstoffe überprüft, speziell auf Asbest und Schimmel?
10. Da von Spenden gesprochen wird bei Verkauf von Getränken, gibt es hier Spendenbescheinigungen, gibt es eine gewerbliche Erlaubnis für den Verkauf von alkoholfreien Getränken?
11. Gibt es eine Konzession für den Verkauf von alkoholischen Getränken?
12. Darf in dem Gebäude übernachtet werden?
13. Welche Baumaßnahmen sind dringend notwendig und wer kommt für die Zahlung auf?
14. Welche Kosten kommen durch die Nutzung bis zum 03.10.17 zusammen und wird hier der Steuerzahler belastet?
15. Wer ist ab jetzt Verantwortlicher / Betreuer für das gesamte Projekt / Areal am Lankenauer Hafen?
16. Entsteht durch eine übermäßige Beschallung die Gefahr, dass auf der gegenüberliegenden Insel (Seehauser Stert), dort niedergelassene und seltene / bedrohte und ökologisch wichtige Vogelarten, gefährdet werden und sogar vertrieben werden können?

Grundsätzlich verweisen wir hier noch einmal ganz deutlich auf den Antrag des Beirats der am 05.09.16 in der Beiratssitzung mit Mehrheit im Beirat beschlossen wurde!

Wir fordern umgehend eine 2. Ausschreibung zu dem Areal am Lankenauer Höft und eine Gestaltung wie es den Beiratsmitgliedern in den nichtöffentlichen Beiratssitzungen und der öffentlichen Beiratssitzung vorgestellt und zugesagt wurde.

Die CDU Beiratsfraktion erwartet, dass umgehend alle sicherheitsrelevanten Maßnahmen und Überprüfungen umgesetzt werden, damit der Schutz an potenziellen Besuchern gewährleistet wird, andernfalls fordern wir die sofortige Schließung des gesamten Gebäude.

CDU Beiratsfraktion Woltmershausen